Lebensfroh, bunt und kreativ: 3000 Besucher beim Afrikatag in Rendsburg

Von Horst Becker | 25.10.2026, 17:17 Uhr



Der Musiker Bacar Gadji aus dem Senegal sorgte für Stimmung in seinem Trommelworkshop. Zahlreiche Besucher fanden am Wochenende den Weg ins Hohe Arsenal in Rendsburg, wo der Afrikatag stattfand.

FOTO: HORST BECKER

In Rendsburg lockte der Afrikatag über 3000 Besucher ins Hohes Arsenal. Mehr als 30 Stände boten Musik, Tanz und Info. Besonders beliebt waren der Trommelworkshop und Speisen aus Kamerun.

Lebensfroh, bunt und kreativ – so präsentierte sich der Kontinent Afrika am Sonntag, 25. Oktober, beim „Afrikatag“ den Besuchern im Kulturzentrum Hohes Arsenal in Rendsburg. An mehr als 30 Verkaufs- und Informationsständen konnten die Gäste Einblicke in Bekanntes und weniger Bekanntes bekommen. Hilfsorganisationen stellten ihre Arbeit vor. Afrikanische Speisen und Getränke wurden angeboten. Musik und Tanz ließen die mehr als 3000 Besucher Einblicke in die afrikanische Kultur gewinnen.

Vom Trommelworkshop über Taschen aus Benin bis zu Infos über Hilfsprojekte

Der Trommler und Sänger Bacar Gadji aus dem Senegal trat schon mehrfach beim Afrikatag in Rendsburg auf. Sein Trommelworkshop begeisterte Erwachsene und Kinder, mit denen er den Rhythmus und das Singen afrikanischer Lieder einübte.



Gerichte aus Kamerun fanden großen Zuspruch. FOTO: HORST BECKER

Das Helene-Lange-Gymnasium ist als Aussteller Stammgast auf dem Afrikatag. Sebastian Henning, Lehrer und Vorsitzender des Vereins „Freunde der Pouponnière“, und Schüler der Schulvertretung stellten das seit 1990 bestehende Hilfsprogramm vor, mit dem ein Kinderheim in Quidah in Benin unterstützt wird. „In diesem Jahr fließen wieder mehr als 15.000 Euro dorthin, um unter anderem Möbel und Spielsachen anzuschaffen. Mit unserer jährlichen Spende finanzieren wir die Hälfte des Jahresbedarfs des Kinderheims“, berichtete Henning. Auf dem Afrikatag verkauften die Schülerinnen Lavinia Speck, Lina Hembd und Emma Lehmann Tücher und Taschen, die in Benin hergestellt wurden.



Der Lehrer Sebastian Henning sowie die Helene-Lange-Schülerinnen Lavinia Speck, Lina Hembd und Emma Lehmann (v. l.) vom Verein „Freunde der Pouponnière“ unterstützen ein Kinderheim in Benin in Westafrika. FOTO: HORST BECKER

Wolfgang Boten aus Schacht-Audorf und Volker Leptien aus Kiel stellten die Arbeit der Hilfsorganisation „Oikocredit“ vor. Die internationale Genossenschaft investiert in rund 500 sozial orientierte Unternehmen in Süd- und Mittelamerika, der Karibik, Afrika und Asien. 45.000 Genossenschaftsmitglieder vergeben jährlich rund 49 Millionen Euro an Krediten. 88 Prozent der Kreditnehmer sind Frauen, die sich damit eine Existenz aufbauen wollen. „Manchmal sind es 50 Euro für den Start einer Näherei oder 100 Euro für eine Hühnerzucht“, erklärte Leptien. Die Kredite müssen zurückgezahlt werden.

Organisator freut sich über immer mehr Besucher beim Afrikatag

Die Hilfsorganisation „Asante“ kümmert sich unter anderem um Schulpatenschaften für hilfsbedürftige Kinder und Waisen in Kenia. Das Frauenprojekt „Engel für Afrika“ bietet Hilfe zur Selbsthilfe durch die Schaffung von Arbeitsplätzen.



Der Organisator des Afrikatages, Detlef Mai aus Osterrönfeld, und die Sängerin Bena Norabelle, die Lieder aus Afrika sang. FOTO: HORST BECKER

Ausrichter der zum 19. Mal stattfindenden Veranstaltung ist der Verein „Auf nach Afrika“. „Bereits das Konzert der Band ‚I Jah Dynasty‘ am Samstagabend war ein voller Erfolg, und der Afrikatag zieht immer mehr Besucher an“, freute sich der Vereinsvorsitzende Detlef Mai (83) aus Osterrönfeld.